

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als Vertretung der Studierenden der ETHs möchten die AGEPoly und der VSETH ihre Besorgnis über die neuen Massnahmen im Budget des ETH-Bereichs zum Ausdruck bringen. Obwohl wir die herausfordernde Bundeshaushalts Situation anerkennen, möchten wir betonen, wie wichtig es ist, jegliche Austeritätsmassnahmen im BFI-Bereich zu vermeiden und eine reale Budgeterhöhung von mindestens 2,5% für den gesamten Bereich anzustreben.

In den letzten Jahren haben die ETHs und ihre Forschungsinstitutionen bereits mehrere Runden Sparmassnahmen durchgeführt, jedoch musste dafür auf essenzielle Investitionen in Infrastruktur, Lehre und Innovation verzichtet werden. Die Grenze der Betreuungsverhältnisse und Infrastrukturen sind erreicht: es fehlen essentielle Lehr- und Doktoratsstellen und in den Hörsälen sowie auf dem Campus mangelt es an Arbeitsflächen - gleichzeitig erleben aber beide Schulen zurzeit einen starken Zuwachs der Anzahl Studierenden. An der ETH, finden Erstjahreskurse mit 500 Studierenden in für 350 Personen vorgesehene Hörsäle statt, und einige Departemente der ETH und der EPFL sehen sich gezwungen, Bachelorarbeiten aufgrund fehlender Betreuungskapazitäten ganz abzuschaffen. Eine Abnahme der Qualität der Bildung wird die direkte Konsequenz sein. Die Erhöhung der Kompetitivität bei SNF Unterstützungsbeiträgen wird ausserdem die schon knappen Kapazitäten der Lehrstühle weiterhin beschränken und dadurch die Betreuungsverhältnisse weiter verschlechtern. Darüber hinaus fehlen bereits Ressourcen in der psychologischen Beratung und dem Stipendienwesen, welche an der ETH z.B. bereits nur an einen Teil der bedürftigen Personen verteilt werden. Zusätzlich zum Bildungsauftrag sind auch die Forschung und Innovation stark beeinträchtigt. Ambitionierte Ideen zählen nun als zu riskant, und aufstrebenden Forschungsbereichen fehlen Innovationen.

Mit dem momentanen Fachkräftemangel - derzeit fehlen ca. 16'000 Ingenieurinnen und Ingenieure - entgehen der Schweiz jährlich 2-3 Mia. CHF Wertschöpfung. Dies wirkt sich sehr negativ sowohl auf die Wirtschaft als auch auf die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz aus. Als grösste Ingenieur-Ausbildungsinstitutionen der Schweiz, liefern die ETHs jährlich über 13'000 qualifizierte Fachkräfte, von denen 94% im Laufe des Jahres eine Anstellung finden, hauptsächlich im privaten Sektor, und überwiegend in der Schweiz (90% nach dem Bachelor, 74% nach dem Master an der ETH). Um weiterhin qualifizierte Fachkräfte bereitzustellen und den Mangel zu bewältigen, benötigen beide Schulen angemessene Finanzierung. Vergessen wir zuletzt nicht die Rentabilität der beiden Schulen für die Schweizer Wirtschaft. Pro investierten Franken generiert die EPFL über 5 CHF, bei der ETH sind es sogar über 6 CHF.

Gerne werden im Kontext der Sparmassnahmen die Reserven der ETHs als Rettungsmechanismus genannt. Diese sind aber durch steigende Energiepreise, Lohnanpassungen und fehlende Teuerungsausgleiche von Seiten des Bundes ausgeschöpft.

Die Diskrepanz zwischen der vom Bundesrat geplanten BFI-Botschaft 25-28 und dem tatsächlichen Bedarf der Schweizer Hochschulen - nicht nur des ETH-Bereichs - wird langfristige Folgen nach sich ziehen. Erst ab einem realen Budgetwachstum von mindestens 2,5% für den gesamten BFI-Bereich können die vom Bundesrat angeordneten strategischen Ziele umgesetzt werden und die Forschung und Lehre weiterentwickeln werden.

Angesichts der genannten Argumente bitten wir die Kommission, die Budgetbewertung für den ETH-Bereich erneut zu überdenken.



Jan Jakub Frybes, Coprésident AGEPoly
Baptiste Lecoeur, Coprésident AGEPoly
Esplanade EPFL, Station 9, 1015 Lausanne



Emir İşman, Präsident VSETH
Léa Le Bars, Vice-präsidentin VSETH
Universitätstrasse 6, 8092 Zürich